

Professor erkannte früh den Ursprung von Corona - jetzt ist er zu Gast in der Uckermark

Von Harald Melzer

Professor Dr. Roland Wiesendanger spricht in der Dorfkirche Malchow über den Laborursprung von Corona und die Gain-of-Function-Forschung.

UCKERMARK – Heute um 18 Uhr wird die Dorfkirche Malchow erneut zum Schauplatz einer wichtigen Debatte: Prof. Dr. Roland Wiesendanger, Nanowissenschaftler der Universität Hamburg, wird über den Ursprung der Corona-Pandemie und die brisante Gain-of-Function-Forschung sprechen. Wiesendanger will Licht ins Dunkel bringen.



Der Physiker und Nanowissenschaftler Roland Wiesendanger

FOTO: DPA

Der Nordkurier berichtete bereits mehrfach über die Gäste des Malchower Formats, die

sich kritisch mit der Corona-Pandemie auseinandergesetzt haben. Nun reiht sich Professor Wiesendanger in diese Reihe ein und bringt seine Erkenntnisse nach Malchow.

Schon 2021 legte er eine Studie vor, die wissenschaftliche Indizien für einen Laborunfall im virologischen Institut in Wuhan lieferte. Was damals als „Verschwörungstheorie“ abgetan wurde, hat sich nun bestätigt: Äußerungen aus den USA, gestützt auf Erbgutanalysen und Geheimdienstinformationen, belegen den Laborursprung des Virus. Wiesendanger kritisierte im Februar öffentlich, dass diese entscheidenden Informationen jahrelang von Regierungen,

darunter auch der deutschen, zurückgehalten worden seien. Er betonte, dass diese Experimente, die teilweise von den USA mitfinanziert und in Wuhan unter fragwürdigen Sicherheitsstandards durchgeführt worden seien, zur globalen Katastrophe führten.

In seinem Vortrag werde Prof. Dr. Wiesendanger die Beweise für den Laborursprung präsentieren, hieß es in der Ankündigung. Er plädiere für eine umfassende Bestandsaufnahme und die Ächtung von Experimenten, die moralische und ethische Grenzen überschreiten und die internationale Bio-Waffenkonvention untergraben würden.